

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901

58 (16.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-625945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-625945)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post- und Befellgeb. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einseitige Corpusspize oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Aannahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Böttner in Oldenburg, Fern. Wüller in Bremen, Gaasenstien und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wils. Scheller in Bremen, S. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Infections-Comptoirs.

Nr. 58.

Elsfleth, Donnerstag, den 16. Mai.

1901.

Tages-Beiger.

(16. Mai.)

• Aufgang: 4 Uhr 30 Minuten.

• Untergang: 8 Uhr 18 Minuten.

Hochwasser:

1 Uhr 10 Min. Vm. — 1 Uhr 36 Min. Nm.

Himmelfahrt.

Himmelfahrt... das Fest im Maien,
Wenn der Frühling ringsum blüht,
Und die Lerche singt im Freien
Dankerkfüllt ihr Jubellied, —
Und im weißen Festgewande
Bäum' und Sträucher stehen zart: —
Und der Herr geht durch die Lande
An dem Tag der Himmelfahrt!

Himmelfahrt... Er, der erstanden,
Will zum Himmel aufwärts ziehn!
Der sich selbst erlöst von Banden,
Hat der sündigen Welt verziehn!
Gütiger Erlösung Hoffen
Ist nun Jedem offenbart,
Jedem steht der Himmel offen
An dem Tag der Himmelfahrt.

Himmelfahrt... in Wolken wallen
Blüthenbüste himmelwärts,
Und die Gnade öffnet allen
Heute Seele, Mund und Herz:
Ihm zu singen Lob und Ehren,
Der uns immerdar bewahrt. —
Und es braust in wäch'gen Chören
Laut das Lied der Himmelfahrt!

Himmelfahrt... die Glocken tönen
Ernst und feierlich darein!
Staubgebor'nen Erdenknochen
Will die Liebe heut' verzeihn!
Alle, die Euch Leid bedrückte,
Die ihr müd' beladen war', —
Euch befreit, der stets beglückte,
Heil'ge Tag der Himmelfahrt!

Das Himmelfahrtsfest hat nirgends und niemals die streng kirchliche Bedeutung, die den sogenannten großen Kirchensesten beigegeben zu werden pflegt. Himmelfahrt war von jeher eines jener schönen Frühlingstage, deren würdigste Feier den nördlicher wohnenden

Völkern vorbehalten blieb, gleichsam, als ob gerade diese den Werth des neubelobenden Frühlings besonders zu schätzen verständen. So ist denn das Himmelfahrtsfest im Laufe der Jahrhunderte mehr ein kirchliches Volksfest, oder, noch besser gesagt, ein volkstümliches Kirchenfest geworden, das in der Reihe der Feste die erste, eigentliche Sommerstation bildet, wenn man Ostern als Übergangsfest zwischen Winter und Sommer aufzählt.

Allein nicht die ethnographische oder kulturhistorische Bedeutung des Himmelfahrtsfestes soll in diesen Zeilen, die religiösen und ethischen Betrachtungen gewidmet sein sollen, uns beschäftigen.

Der Himmelfahrtstag bedeutet für die Lehre vom Leben und Leiden Christi den Schlusstein; er bedeutet die Wieder-Gott-Werdung des Mensch gewordenen Gottessohn, er bedeutet die endgültige Erlösung dessen, der durch Erdenleid und Kreuzestod gegangen; er bedeutet den Sieg des himmlischen Lichtes gegen alle Mächte der Finsterniß. Der Himmelfahrtstag schließt den mythischen Kreis einer vorbildlichen Lebensbahn, wie sie immer Gerechten und Märtyrern eigen gewesen: ein Zug und ein Bild, das wir nicht nur in der christlichen Religion, sondern auch bei anderen großen Religionen antreffen.

Das Himmelfahrtsfest ist der Gedenktag an die Himmelfahrt Jesu Christi, von dem es in der heiligen Schrift heißt: „... und eine Wolke hob ihn auf vor ihren Augen und führte ihn gen Himmel...“ In seiner religiösen Bedeutung hält es die Mitte zwischen Ostern und Pfingsten, d. h. der Auferstehung des Herrn von den Toten und der Ausgießung des heiligen Geistes unter alle Völker der Erde.

Gehen wir nun noch einen Schritt weiter, so gewinnt das Himmelfahrtsfest eine noch größere Bedeutung dadurch, daß es an diesem Tage zum ersten Male geschieht, daß sich eine Wolke vom Himmel nieder auf die Erde senkt, um den Herrn aufzunehmen, d. h., daß sich der Himmel aufthut, damit sich das Gute dem Guten nähere, und daß es ein Gutes werde.

Ist aber dies eine Gute nun wirklich ganz von Erden genommen worden? Fast erscheint es so, denn überall im Innern- und Außenleben der Völker ist ein gewaltiges Ringen um die Nacht angebrochen, das alle guten Instinkte gänzlich zu ersticken und zu vernichten droht. Leute, bisher unbeachtete Bevölkerungsschichten, versuchen an die Oberfläche des öffentlichen Lebens emporzutreten. Und diese Bestrebungen des Innenlebens drängen mit mechanischer Folgerichtigkeit nach außen und brechen sich Bahn in heftigen Eruptionen, wenn nicht gar in Explosionen verheerender und verwüsternder Natur.

Es scheint, als ob sich gegenwärtig in der Deffentlichkeit, wenigstens in einem gewissen Sinne, eine Umprägung aller Werthe vollzöge, für den Augenblick heimlich und unbemerkt, doch sich schon in der nächsten Stunde breit und deutlich fühlbar machend. Es geht gewissermaßen eine Unterscheidung von Begriffen und bisherigen Werthtoren vor sich, die bedeutend gefährlicher wirkt, als die ungebärdigten und lautesten Forderungen, die von offener und rechtlich geschützter Stelle gethan werden. Diesen Heimlichkeiten den Garaus zu machen, diesen schleichenden Wurm der Umwerthung aller Werthe in seinem ersten Entwicklungsstadium zu tödten, das ist die bedeutendste Aufgabe der Zeit, die einer gewaltigen und gewiegten Ansicht bedarf.

Hier haben die Hebel einzusetzen, die so oft an falscher Stelle Verwendung finden, hier hat der Geisteskampf einzusetzen, der die Menschenliebe auf sein Banner geschrieben hat. Und immer — so lange es eine Weltgeschichte giebt — hat die Liebe über alle Macht und über Stolz und Trost den Sieg davongetragen!

Rüsten wir uns denn zu diesem Kampfe, der der Liebe, der wahren Menschenliebe, zu ihrem endgültigen Siege verhelfen soll. Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Feste, da der heilige Geist ausgegossen ward, und die Macht, zu lösen und zu binden, allen denen gegeben wurde, die stolz und freudig Jesum bekannten. Auch heute noch werden seine Finger geworben. Auf denn: wer das Apostelthum auf sich nehmen will, denn auch ihm wird sich dereinst der Himmel öffnen, und auch für ihn wird dereinst eine Wolke herabschweben zur Erde und ihn aufheben gen Himmel — am Tage seiner Himmelfahrt!

Kundschau.

* Deutschland. Kaiser Wilhelm ist, nachdem er bei Meß mehrere Truppenübungen abgehalten, in Schloß Urville eingetroffen.

* Der Reichstag hat am Dienstag seine letzte Sitzung abgehalten und ist bis zum 26. November vertagt worden.

* Eine neue Bekleidungsordnung ist vom Kaiser genehmigt worden. Aus dem Inhalt dieser Vorschrift geht hervor, daß an eine durchgreifende Umänderung der Uniformirung des Heeres in absehbarer Zeit nicht zu denken ist und die in jüngster Zeit angeordneten Veränderungen sich ausschließlich auf die Truppen des ostasiatischen Expeditionscorps bezogen haben.

* Generaloberst v. Sahnke, der ehemalige Chef des Militärcabinetts, leidet an Gelenkrheumatismus, welcher neuerdings Fortschritte gemacht und auch das Herz in

Heimathlos.

Roman von E. v. Zell.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Tobbi war noch niemals „Gast“ gewesen. Nun durfte er es in diesem Hause sein; wie ihm das auch durch Kopf und Herz ging! Er hätte nie gedacht, daß das Glück, dieser große Wunderbaum, so viele kleine, töstliche Zweige und Aeste haben könne — und nun meinte er mitten in seinem schattigen Grün ein stilles, heimliches Nestchen zu erblicken und darinnen...

„Ja,“ sagte Anstak in ungewöhnlich rebstlicher Laune, die Hände behaglich über dem runden Bäuchlein verschränkend und sich in den Stuhl zurücklegend, denn er war nun satt und zum Greifen des biergefüllten Steintopfes vor sich auf dem Tisch brauchte er nur den Arm auszustrecken, „Ja, mein junger Freund, es ist einmal nicht anders! Kein Stand geht über den Nährstand! Was sind Wehrstand und Lehrstand dagegen gehalten? und was wären beide ohne uns? — Wir ohne jene... ei, das läßt sich schon denken, aber umgekehrt geht's nicht. Ich hab' mein Lebtag weder Lesen noch Schreiben gelernt, aber mein Schädel hab ich doch in's Trockene gebracht! Freilich — rechnen kann ich! Das muß ein rechtschaffener Mann

verstehen, weil die nicht rechtschaffenen es gewöhnlich nur zu gut verstehen!... Aber das war's nicht, was ich sagen wollte.“ Ich wollte Euch Glück wünschen zum Fortgang Eurer Wirtschaft, Palmenfährner! — Wahrhaftig, Ihr habt das Ding beim rechten Ende angefangen, darum wird's auch Bestand haben. Eure Winterung steht besser, wie bei manchem alten Ackerstück. Es ist freilich vorderhand noch eine winzige Fläche. Ihr braucht Euch aber derselben nicht zu schämen. Es steckt ein gut Theil Arbeit und Mühsal darin. Das weiß der am besten, der auch klein angefangen hat. Ich bin auch nur eines Eigenfährners Sohn; diesen Bauernhof habe ich mir angeeignet.“

Der Alte räusperte sich und brach ab. Es war ihm augenscheinlich unangenehm, daß er so offenhertzig gesprochen hatte. Was ging denn den armen „Kesselfischer“ die Lebensgeschichte des reichen Anstak an?

Um etwas anderes zu sagen, fragte er nach einer Pause: „Wie weit seid Ihr mit Euren Hause, Nachbarn? Der Winter ist vor der Thür. Ihr habt Eile, wenn Ihr noch unter Dach und Fach kriechen wollt, wie der Dachs in den Bau, ehe es friert und schneit.“

„Morgen bekomme ich die bestellten Fische und Bänke,“ rief Tobbi mit glänzenden Augen, „das Haus ist fertig und bald eingerichtet. Wenn Ihr dann einmal bei mir einen kleinen Zumbiß einnehmen möchtet,

Anstak, zum Vergelt für die Ehre, die Ihr mir heute erweist, so würde es mich aufrichtig freuen.“

Der Bauer schwieg. Er sah in höchstem Erstaunen auf sein Gegenüber. War das ein kühner Bursche! Und den reichen Anstak zu sich auf die Palmenfährner ein! Der Hochmuthsteufel flieg dem Bauern auf den Nacken. „Glaub's schon, daß es Euch freuen würde, mein Lieber,“ sagte er mit leiserer Betonung. „Aber es ist ein gewaltiger Unterschied, ob Ihr mein Gast seid, oder ob ich der Curige bin. Leute wie ich können ihre Beine nicht so ohne Weiteres wie Ihr unter Jobermanns Tisch stecken!“

Das helle Blut schoß dem Zurückgewiesenen in die Schläfe. Er bedurfte seiner ganzen Willenskraft, um nicht in heftigen Jörn anzulodern.

Wer weiß, was er trotzdem gesagt oder gethan hätte, wenn nicht gerade in diesem Augenblick die Lene an den Tisch getreten wäre, als wolle sie frisches Bier eintreten. Sie mußte alles gehört haben! Ein angfälliger, fast stehender Blick, den sie auf Tobbi warf, schien es zu verrathen.

Verdarr Tobbi es mit dem Vater, wie konnte er dann noch, hoffen, die Tochter für sich zu gewinnen? Und diese Hoffnung gewann immer mehr Raum in Tobbis Herzen, je länger es her war, daß sie sich dort einnistete. Vor einer Stunde etwa mochte es

Mitleidenschaft gezogen hat. Trotz der schweren Erkrankung ist der General geistig außerordentlich frisch; sein neues Amt als Oberbefehlshaber in den Marken, wozu er am 2. Mai ernannt wurde, hat er unter diesen Umständen bisher noch nicht antreten können.

Zu dem Unfall des Dinienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ wird der „Nordb. Allgem. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Vermessungsarbeiten auf dem Adlergrund unter Leitung des Capitänleutnants Deimling ungünstiger Witterung wegen nur sehr langsam fortschreiten. Wenn neuerdings in einzelnen Blättern Nachrichten über eine falsche Lage des Feuerschiffes im Adlergrund verbreitet sind und daran anknüpfend Betrachtungen über die verantwortliche Stelle und Bestrafung des oder der Schuldigen angestellt werden, so sei darauf hingewiesen, daß die Ursache des Unfalls des „Kaiser Friedrich III.“, insbesondere die Lage des Feuerschiffes im Adlergrund mit Sicherheit erst durch die eingeleitete Untersuchung und die Vermessung festgestellt werden kann.

Die Wirkung des mit dem Beginn des Jahres 1900 in Kraft getretenen neuen Invalidenversicherungs-Gesetzes, die sich schon im Vorjahre darin äußerte, daß die Zahl der laufenden Invalidenrenten am Schlusse um 81 000 höher war als am Anfange, macht sich weiter bemerkbar. Am 1. April d. J. betrug die Gesamtzahl der laufenden Invalidenrenten 423 981 und hatte damit mehr als die doppelte Höhe der auf 186 233 angelangten Altersrenten erreicht. Invaliden-, Alters- und Krankenrenten gab es am 1. April d. J. zusammen 610 214. Unfallrenten wurden im Jahre 1900 an insgesamt 899 326 Personen gezahlt. Es giebt mithin mehr als 1 1/2 Mill. Personen, die auf Grund der Versicherungsgesetze Renten beziehen.

Die braunschweigische Landesynode beschloß, die Welseneingabe betr. die Kirchenfürbitte für den Herzog von Cumberland anberücksichtigt zu lassen.

Wegen Theilnahme an den Unruhen von Grootfontein in Deutsch-Südwestafrika wurden drei Bastards zum Tode, zwei zu zehn Jahr, einer zu fünf Jahr, sieben zu zwei und ein Jahr Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt. Die zum Tode Verurtheilten sind ausgebildete Bastardsoldaten. Nachdem der Gouverneur dem gesammten Volke der Bastards das Verbrechen klargemacht hatte, das ein Soldat durch die Theilnahme an einem Aufstande unter Verletzung seines Eides begeht, stimmten die Bastards nach langem Schwanken selbst für den Tod der Bastardsoldaten, welche nachweisbar auf deutsche Soldaten geschossen hatten. Erst daraufhin begnadigte der Gouverneur die zum Tode Verurtheilten zu zehn Jahr Kettenhaft, jedoch unter Auslösung aus dem Soldatenstande.

Desterreich. Ungarn. Kaiser Franz Joseph wird nun seine geplante Reise nach Böhmen doch zur Ausführung bringen. Er will im Juni auf mehrere Tage nach Prag gehen und dann noch Leitmeritz und Aussig besuchen.

Italien. König Victor Emanuel hat einen neuen „Orden der Arbeit“ gestiftet, der den Titel „Cavaliere“ verleiht. Das Kreuz trägt die Inschrift: „Für Verdienst um die Arbeit.“ Es können jährlich nur achtzig Verleihungen stattfinden.

Zu der Deputiertenkammer wurde das italienische Budget in diesem Jahre als das beste in Europa gerühmt, man könne auf einen reinen Ueberschuß von 50 Millionen Lira zählen, mit denen man 18 Millionen für Eisenbahnausgaben werde zahlen und für eine Abzahlung der Schulden Vorkehrung treffen können; es werde

ein Vorschuß von 18 bis 20 Millionen bleiben. Der Schatzminister di Broglio fügte hinzu, daß trotz der Ausgaben der China-Expedition das vorliegende Budget eines der günstigsten sein werde, das die italienischen Finanzen je gehabt.

Balkanstaaten. Während die Großmächte zusammengehen, um die Pforte zum Nachgeben in dem Postconflict zu bewegen, spielen die Russen, die anfänglich sehr energisch gegen die Pforte auftraten, wieder einmal im europäischen Concert nicht mit. Ihre Schiffe übernehmen und übergeben die türkische Post im Gegensatz zu allen andern Mächten. Dieses Vorgehen hat natürlich dazu gedient, die Pforte widerhaartiger zu machen, die nun hartnäckig an ihrem Verlangen festhält, die fremdbländischen Postanstalten ihrer Controlle zu unterwerfen. Die Angelegenheit spitzt sich dadurch in unangenehmer Weise zu.

Eine neue Note der Botschafter bestätigt den früheren Beschluß über die Aufrechterhaltung des fremden Postdienstes und warnt die Pforte vor unüberlegten Schritten, welche schwere Folgen haben könnten, und schließt damit, daß die Angelegenheit den betr. Regierungen unterbreitet werden würde.

Spanien. In Barcelona wird die Ruhe mit militärischer Hand aufrecht erhalten. Unter dem Schutze der bewaffneten Macht ist der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen worden; die meisten Fabriken sind wieder in Betrieb und die Läden sind wieder geöffnet. In Barcelona und Umgegend stehen etwa 10 000 Mann Truppen. Auch die telephonische Verbindung zwischen Madrid und Barcelona ist wieder in Betrieb.

Afrika. Die Streitmacht der noch im Felde stehenden Buren soll nach dem „Standard“ viel bedeutender sein, als bisher angenommen wurde und sich auf 16 500 Mann belaufen trotz aller Verluste in der letzten Zeit. De Wet soll seine Operationen wieder aufgenommen, den Vaal überschritten und mit über 2000 Mann in Transvaal eingedrungen sein. Man sieht hieraus, daß die Engländer noch lange nicht am Ziel ihrer Wünsche sind.

Sien. Auf den Philippinen sind amerikanischen Blättern zufolge die Filipinos bereit, die Waffen niederzulegen unter der Bedingung, daß die Philippinen als selbstständiges Schutzgebiet mit einem amerikanischen Residenten erklärt werden.

Locales und Provinzielles.

Eisleith, 15. Mai. Die gestern stattgehabte Belastungsprobe der neuen Eisenbahnbrücke über die Hunte fiel gut aus und ist der Umtriebsbetrieb aufgehoben. Von heute an ist zwischen Eisleith und Hude der durchgehende Verkehr wieder eingerichtet.

Nachdem die Arbeiten zur Legung einer Höhle in der Mühlenstraße beendet, ist dieselbe für den durchgehenden Verkehr wieder frei. Dagegen ist die Welterstraße von Nagel's Hotel bis zur Herings-Fischerei für den durchgehenden Wagenverkehr von heute an gesperrt. Am Montag hatte das Kind eines Anwohners der Steinstraße das Unglück von der Treppe zu stürzen und hat dabei einen Armbruch erlitten.

Gestern Nachmittag machten die Lehrer und Schüler der hiesigen Bürgerchule, mit dem Trommler- und Pfeifercorps an der Spitze, einen Ausflug zu Fuß nach Berne, von wo Abends 8 Uhr der Rückmarsch nach hier angetreten wurde.

kommen werde. Das alles ging ihm wirbelwindartig durch den Kopf und gab ihm die erforderliche Kaltblütigkeit dem aamahenden Benehmen des alten Anskat gegenüber.

Schneideln und Heucheln, den Bauernstolz des Allen durch Äußerungen der Demuth und Unterwürfigkeit womöglich noch heigern, das konnte Tobbi nicht.

Er sagte deshalb mit anscheinendem Gleichmuth: „Wie es Euch gefällig ist, Anskat! Wenn ich Euch eingeladen habe, auch einmal mein Gast sein zu wollen, so geschah das von Herzen, nicht aus Höflichkeit. Wollt Ihr nicht kommen, je nun, ich kann's nicht erzwingen. Aber wenn schon ich es mir und meinem Hause als eine Ehre angerechnet haben würde, wenn Ihr mich besucht hättet! — schlechter werde weder ich noch mein Haus, wenn Ihr nicht kommt!“

Mit weit aufgerissenen Augen und halb geöffnetem Munde hatte Anskat dieser Rede zugehört. So war ihm bisher noch Niemand gekommen! Donner und Doria! Der Tobbi Doortichad hatte Courage! Wagte sich an ihn heran mit solcher Auseinandersetzung! Es war eigentlich unromisch. Ja, wirklich unromisch. Anskat mußte lachen über den kleinen Knirps von Palwenkätner, der sich so aufblähte, ihm, dem reichen Anskat gegenüber!

Er war, wie gesagt, in rosigster Laune und wollte

* Herr Vermessungsconducteur Stiemers in Birkenfeld, früher in Eisleith, ist mit dem 1. Juli nach Wehla versetzt worden.

* Am Donnerstag nach Pfingsten werden die Logger unserer Herings-Fischerei-Gesellschaft ihre diesjährigen Fangreisen antreten.

* Se. Königl. Hoh. der Großherzog und S. Hoh. die Herzogin Sophie Charlotte werden voraussichtlich am Sonnabend von der Geresee wieder zurückkehren.

* Aus Anlaß des am Sonntag in Oldenburg stattfindenden Trabrennens werden Seitens der Eisenbahndirection Rückfahrkarten nach Oldenburg zum Preise der einfachen Fahrt auszugeben, jedoch muß die Einfahrt mit dem um 10.18 Uhr Vormittags von hier abgehenden Zug angetreten werden und die Rückfahrt von Oldenburg um 9.35 Abends erfolgen.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen hat über ihre Leistungen seit ihrem Bestehen vor Kurzem eine interessante Statistik veröffentlicht, welche geeignet ist, die segensreiche Thätigkeit des Instituts in das rechte Licht zu setzen, wenn dies überhaupt noch erforderlich ist. Im Jahre 1860 gegründet, vereinigte die Gesellschaft bald die damals bestehenden Rettungsvereine und übernahm die seit 1860 von Preußen an der Ostsee errichteten Rettungsstationen, die seitdem sowohl an der Nordsee wie an der Ostsee eine ganz bedeutende Vermehrung gefunden haben. Bis zum 1. Januar 1901 gab es an den deutschen Küsten im Ganzen 118 Stationen, davon 49 an der Nordsee und 69 an der Ostsee. Von diesen Stationen, die im Ganzen mit 108 Rettungsbooten, 4 Segelrettungsbooten, 2 Eisbooten bezw. 70 Raketenapparaten zum Leinenfischen ausgerüstet sind, wurden bis zum 1. Januar 1901 im Ganzen 2794 Personen aus See-noth gerettet, und zwar 2391 Personen durch Rettungsboote und 403 Personen durch Raketenapparate. Die ältesten Stationen sind Zufft (Dtl) und Langeoog (West), die nach der Ueberficht im Jahre 1861 errichtet sind. Zu den ersten Jahren des Bestehens der Gesellschaft ging dieselbe sehr schnell mit der Organisation des Rettungsdienstes und der Einrichtung von Rettungsstationen vor. 1866 und 1867 wurden je 10, 1868 und 1869 je 9 neue Stationen gegründet, die dana von Jahr zu Jahr allmählich bis auf die jetzige Zahl von 118 vermehrt wurden. Nicht uninteressant sind die Ziffern, welche auf die Beteiligung der einzelnen Stationen am Rettungswert Bezug haben. An erster Stelle steht nach der Zahl der geretteten Personen der Bezirksverein Emden, von dessen 15 z. Z. sehr exponirt auf den ostfriesischen Inseln belegenen Stationen im Laufe der Jahre 624 Personen in Sicherheit gebracht wurden; dann folgt der Bezirksverein Hamburg (7 Stationen) mit der gefahrloosen Eibmündung, wo 486 Menschenleben vor dem Untergang bewahrt wurden. Ihm schließt sich der Danziger Bezirksverein mit 15 Stationen an, von deren Rettungsmannschaften im Ganzen 319 Personen gerettet wurden. Dann folgen die Bezirksvereine Stralsund (18 Stationen) mit 278, Stettin (14 Stationen) mit 224, Memel (5 Stationen) mit 130, Bremen (2 Stationen) mit 127, Sulsum (11 Stationen) mit 120, Rostock (5 Stationen) mit 117, Königsberg (7 Stationen) mit 115, Oldenburg (4 Stationen) mit 68, Heide (3 Stationen) mit 49, Helgoland (2 Stationen) mit 47, Tönning (3 Stationen) mit 26, Seefestmünde (2 Stationen) mit 24, Lübed (2 Stationen) mit 24, Kiel (3 Stationen) mit 16 Geretteten.

keinen Unfrieden. Deshalb entschloß er sich, die Sache nur spähhaft zu finden, äußerst spähhaft. Er lachte unbandig.

„Man steht,“ jagte er, „daß Ihr noch wenig in der Welt und mit den Menschen gelebt habt! Es geht nun einmal nicht anders, gleich und gleich gesellt sich. Der Edelmann hält's mit dem Edelmann, der Bürger mit dem Bürger, der Bauer mit dem Bauer. Nur der König muß heruntersteigen von seinem Thron, wenn er in seinem eigenen Lande mit Menschen menschlich verkehren will. Nun — wie gesagt: Ausnahmen machen ja auch wir! Wie hätte ich Euch sonst gebeten, bel mir Platz zu nehmen.“

Es kochte und schäumte in Tobbi. Von solchem „Bauernstolz“ hatte er doch zuvor kaum eine Ahnung gehabt, und nun mußte er ihm gerade in diesem Mann, in dem Vater seiner Lene so schroff entgegen-treten.

Za, warum sollte er sie nicht „seine“ Lene nennen? Die Zuversicht zu ihrer Zuneigung und zu einem glücklichen Ende wuchs ja von Augenblick zu Augenblick in Tobbis Herzen trotz der Reden und des Gebarens ihres alten Vaters.

Als Tobbi aufstand, um heimzugehen, rief Anskat gutmüthig:

„Bleibt doch noch, Palwenkätner. Ihr habt ja

geschehen sein, aber nun schien diese Hoffnung nicht mehr herauszureißen, nie mehr, mochte kommen, was da wollte!

„Sie wird doch mein Weib!“ das stand unverrückbar fest in Tobbis Seele und ließ ihn übersehen und überhören, was er sonst nie zuvor übersehen, noch überhört haben würde.

Er wußte, daß die Lene für stolz und abweisend galt. Sie hatte schon mehr als einem Freier — außer dem flüchtig gewordenen, weil des Meineids angeklagt — Zofabeit mit großer Entschiedenheit den Laufpaß gegeben und unter ihnen manchem anscheinend Begehrenswerthen. Aber das schreckte Tobbi nicht zurück! Die Lene war mit keinem Mädchen auf der weiten Welt zu vergleichen. Und wenn sie ihm, dem armen Tobbi, gut war, dann fragte sie sicher nach nichts anderem, als ob auch er ihr gut sei!

So klein und bescheiden Tobbis neugegründete Heimstätte auch war, sie gehörte doch ihm, ihm ganz allein! Und wenn er die Größe der Palwe überflügelte, auf der seine Ansiedelung lag, und sich berechnete; in so und so vielen Jahren kannst du durch Fleiß und Beharrlichkeit so und so viele Morgen dieses Unlandes in fruchtbringenden Acker umgewandelt haben, der dir so und so viel eintragen muß, dann war er überzeugt, daß diese Aussicht seiner beachtlichsten Werbung wohl zu gute

* Zum X. Oldenburgischen Erdbrennen am Sonntag, den 19. Mai ds. Js., auf dem Donnerstagsweber-Gravierplatz bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß das Ergebnis der Nennungen in diesem Jahre als ein sehr erfreuliches zu nennen ist: die Erdbrennen sind mit 42 und die Officier-Rennen mit 37 Nennungen besetzt, zusammen also 79 Nennungen, eine Beteiligung wie noch in keinem vorhergehenden Jahre. Namentlich die Nennungen für die Officier-Rennen sind zahlreich erfolgt, alle drei Waffengattungen der Oldenburger Garison, Dragoner, Artillerie und Infanterie, werden am Start erscheinen. — Die Vorbereitungen für das Rennen sind bereits sehr weit vorgeschritten, die Tribünen nahezu fertig gestellt. Für Restaurationen auf dem Platze ist wiederum in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Die Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuch concertieren. Ueberhaupt hat das Renn-Comitee auch in diesem Jahre es an nichts fehlen lassen. — Besonders weisen wir noch darauf hin, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direction in anerkennenswerther Weise am Tage des Rennens wieder Fahrgeldermäßigung für die Besucher desselben hat eintreten lassen; es werden für bestimmte Züge Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben. Die bezügliche Bekanntmachung hängt auf den Stationen aus und ist dort das Nähere zu erfahren. — So darf man wohl mit Sicherheit auf einen außerordentlich großen Besuch des Rennens rechnen, und weisen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer hin.

* Eine Petition an das Staatsministerium bereitet der Witteverband des Oldenburger Landes vor. Auf dem am 25. März d. J. stattgehabten Jonentage in Rodenkirchen wurde beschlossen, wegen Freigabe von Langbeldstücken in der Advents- und Fastenzeit beim Staatsministerium vorstellig zu werden. Um nun dieser Vorstellung mehr Nachdruck zu verleihen, hat der Witteverband Circulars in Bewegung gesetzt, auf denen Unterschriften gesammelt werden von allen Gewerbetreibenden des Landes, die ein Interesse an der Freigabe von Langbeldstücken in der Advents- und Fastenzeit haben. Wenn die Petition des Verbandes beim Staatsministerium den gewünschten Erfolg nicht hat — was jedoch nicht angenommen wird — so will der Petent sich an den Landtag wenden.

(Aenderung der Beiträge zur Invalidenversicherung.) Unter Hinweis auf die im Angezogenen befindliche Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß für Arbeitszeiten seit dem 1. Mai d. J. zum Theil höhere Beiträge zu entrichten sind, als bisher erforderlich war. Zur Vereinfachung von Mißverständnissen bemerken wir gleichzeitig, daß die Verwendung höherer Marken, als vorgeschrieben sind, jederzeit statthaft und für den Fall gefehlt angeordnet ist, daß der Versicherte eine nach Wochen oder Monaten usw. bestimmte feste Baarvergütung bezieht, welche auf das Jahr berechnet, einen höheren Jahresverdienst ergibt, als der sonst vorgeschriebene Lohnklasse entspricht. Ein Handlungsgehülfe, der neben freier Station ein Monatsgehalt von 75 M. bezieht, ist also in Lohnklasse IV. zu versichern (12x75 = 900 M., also mehr als 850 M., aber weniger als 1150 M., da der Werth der freien Station hier nicht berücksichtigt wird, wenn auch im allgemeinen nur die Lohnklasse II oder III für den Bezirk vor-

geschrieben ist. — Bei der freiwilligen Versicherung scheidet die Wahl der Lohnklasse dem Versicherten frei. Es genügt die Verwendung von 20 Marken der Lohnklasse I während 2 Jahre, sodas schon mit einem Aufwande von 140 M. das Recht auf Rente und die übrigen Leistungen aufrecht erhalten werden kann. Wir heben dies ausdrücklich hervor, da jetzt wieder die Zeit ist, zu welcher viele aus der versicherungspflichtigen Thätigkeit ausscheiden, indem sie selbstständig werden oder als Ehefrauen den für manche verhältnißvollen Antrag auf Erstattung der Hälfte der Beiträge stellen.

* Für das radfahrende Publikum dürfte ein Beschluß von Interesse sein, welcher dieser Tage in einer gemeinschaftlichen Sitzung der maßgebenden Pneumatic-Fabrikanten Deutschlands gefaßt wurde. Die Fabrikanten pflegen in Zukunft, Luftreifen betreffend, keinen directen Verkehr mit dem Privatpublikum und verpflichten sich ferner, Privaten keine Reparaturen direct auszuführen oder zu liefern. Alle derartigen Angelegenheiten sollen in Zukunft ausschließlich durch die Fahrradhändler erledigt werden.

* **Altenhünorf, 14. Mai.** Der hiesigen Kirchengemeinde sind zur Wahl genannt: Hilfsprediger Düser in Verne, Vafanzprediger Lütken in Geersten und Hilfsprediger Schipper in Gandersee. Die Wahlpredigten sollen am 19. und 27. Mai und am 2. Juni, die Wahl am 9. Juni stattfinden.

* **Warfleth.** Die Wasserjagd auf der Plate von Eisfleth bis Mogen ist zum jährlichen Pachtpreise von 110 Mark auf 6 Jahre von L. Schlüter in Neuröndbeck und zwei anderen Herren aus dem Oldenburgischen gepachtet worden. Schlüter war schon längere Jahre Pächter dieser Jagd.

* **Genshamm.** Freudig überrascht wurden hier vor einigen Tagen zwölf hiesige Bürger, Handwerker und Arbeiter, die seit einigen Jahren $\frac{1}{3}$ Loos der Braunschweiger Lotterie zusammen spielen, durch die Nachricht, daß auf ihre Nummer 100000 M. gewonnen seien. Nach Abzug der Kosten entfällt auf das hier gespielte Achel-Los die Summe von etwa 10500 M. und erhält mithin jeder Mitspieler reichlich 800 M. Die Glücksgöttin Fortuna hat hier mal wieder in richtiger Weise ihre Gaben vertheilt und in vielen Familien große Freude bereitet. Ein früherer Mitspieler, der im vorigen Jahre ausgetreten ist, soll ob dieser Freudenbotschaft ein sehr langes Gesicht gemacht haben. Der Gewinn fiel in die Collecte von Nicolaus Jacoby, Bremen.

* **Waut.** Der sogen. Mähenprozeß, welchen der Gastwirth Cornelius gegen den Kürschner Schölffel angestrengt hatte, ist nunmehr beendet. Der Kläger C. ist auch vom Oberlandesgericht mit seiner Klage abgewiesen und in die Kosten beider Instanzen, die sich auf einer ziemlich hohen Summe belaufen, verurtheilt worden. Bekanntlich sollte der Beklagte sein ganzes Lager von Hüten, Mähen und sonstigen Waaren an den Kläger zum Preise von 20 Pfg. pro Stück verkauft haben. Der Handel wurde eines Abends am Bierische in sehr animierter Stimmung eingeleitet und allgemein als Ull aufgefacht. Erst als der Beklagte den Kläger mehrfach an den Verkauf nicht des ganzen, wohl aber des einen Theils des Lagers erinnerte, hat der Kläger Ernst gemacht und er bestand auf den Verkauf des ganzen Lagers zum genannten Preise. Kläger ließ hierauf dem Beklagten selbst den Verkauf seiner Waare gerichtlich verbieten, sodas letzterer sein hiesiges Geschäft eine Zeit lang schließen mußte.

daheim Niemand, der Euch über spätes Nachhausekommen ausanken könnte, wie es jedem ordentlichen Ehemann nicht erspart wird, wenn er einmal über die Stränge schlägt. Du, gab das ein Unglück, als meine gute Alte noch lebte! Na, und die Vene begehrt mir auch schon auf, wenn ich nicht zur bestimmten Stunde nach Hause komme. Sie sagt, sie ängstige sich um mich, wenn ich ausbleibe, und bei Nicht Befehlen ist's doch auch bei ihr nichts anderes, als bei allen Weibern: sie wollen absolut das Regiment im Hause haben."

"D Vater!" sagte Vene. "Wie Ihr nun so reden könnt! Was soll denn der Dvorschad davon denken?" "Nun, er soll denken, was ich denke, daß es uns Männern ganz heil'ig ist, wenn wir von unseren Hausfrauen ein wenig kurz gehalten werden. Es taugt gar nichts, wenn wir immer und überall thun und lassen können, was uns gerade beliebt. Jemand muß doch ein Hemmschuh angebracht sein, sonst rollt es gar zu schnell mit uns bergab! — Und darum wäre es auch für Euch recht eriprieplich, wenn Ihr nicht lange fackelt, Pulwenzähler und Euch ins Ehehoch schmiedet. Eincht nur und Ihr werdet finden; denn Ihr seid nicht nur ein Schmucker, sondern auch ein wackerer Bursche, dem sicherlich aufgethan wird, wo er auch anklopfen mag."

Wie verheißungsvoll hätte das dem Tobbi klingen

müssen, wenn das Gespräch zwischen ihm und Anskat nicht vorausgegangen wäre!

Nun hatte Tobbi die „Erlaubnis“, überall anzuklopfen, nur um des Himmels willen nicht da, wo er es je eher je lieber gethan hätte, nur nicht beim Vater Anskat!

Es war dem jungen Manne recht traurig zu Muth, als er das Haus verließ.

Und doch mußte er sich sagen, daß er dies Haus unsäglich reicher verlassen, als betreten hatte. Wenn die Vene nur treu war und ausharrte! Alles übrige fiel dagegen gar nicht in die Waagschale.

Tobbis kleines Grundstück war mit den Jahren ganz ansehnlich emporgewachsen. Der sorglich bestellte Acker brachte ihm seinen Jahresbedarf an Brodfrucht und Kartoffeln; er konnte alljährlich drei Schweine fett machen, von denen er eines an den Schlachter verkaufte, die andern zwei für die eigene Wirthschaft schlachtete. Da gab es denn Schinken und Salzfleisch, Wurst und Speck in ausreichender Menge, und alle damit verbundenen und zahllose andere häusliche Geschäfte verrichtete der Pulwenzähler 'ganz allein. Er hatte gut zugehört und mit angepaßt zur Zeit, da er als Bube bei den Schulmeistern „Vernens halber“ überwinterte, und das damals an Erfahrung Eingehemste kam ihm nun trefflich zu staten.

* **Zeuer, 14. Mai.** Gestern stürzte das 5jährige Söhnchen des Herrn D. Hozzel aus dem Fenster des ersten Stockwerks. Der Kleine wurde von einem in der Mauer befindlichen Haken aufgehalten, stürzte dann nieder und fiel in einen Eimer mit Kalt. Wunderbarer Weise ist der Kleine vollkommen unverletzt geblieben. — In der gestrigen Hauptversammlung des Turnvereins wurde der Antrag, die Mitglieder von der unbedingten Zugehörigkeit zur Turner-Feuerwehr zu befreien, abgelehnt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 15. Mai.** Wie nach der National-liberalen Correspondenz verlautet, darf angenommen werden, daß der Staatsvertrag zwischen Preußen und Bayern wegen der Main-Canalisierung den beiderseitigen parlamentarischen Vertretungskörpern bereits in den nächsten Tagen zugeht.

* **Curzel, 14. Mai.** Das Kaiserpaar unternahm heute früh 6 Uhr einen Spazierritt in der Richtung nach Landonvillers, von welchem dasselbe gegen 8 Uhr nach dem Schlosse zurückkehrte. Der Kaiser erlebte Regierungsgeschäfte und nahm Vorträge entgegen. Zur Mittagstafel war der Minister des Innern geladen.

* **Wien, 14. Mai.** In einer Mittags abgehaltenen Conferenz der Obmänner der großen Parteien wurde eine vollkommene Einigung über das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses erzielt. Bis zur Vertagung am 6. Juni sollen das Investitionsgefeß, die Canalvorlage, das Budgetprovisorium, das Geleß über den Neunstunden-Arbeitstag im Bergbau, sowie kleinere Vorlagen erledigt werden.

* Das Abgeordnetenhaus nahm die Branntweinsteuer-Vorlage in sämtlichen Lesungen an. Sodann verhandelte das Haus über die Anträge des Weincultur-Ausschusses, wonach bei der Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1903 für alle Weine, ausgenommen Schaumweine, an dem autonomen Zollsaße von 12 Goldgulden festzuhalten und die ermäßigten Vertragszölle nicht zu bewilligen seien.

* **Pr est (Souv. Warschau), 14. Mai.** Durch das am Sonntag entstandene Feuer wurden 653 Häuser mit 190 Kaufstäden in Asche gelegt. Der Schaden wird, wie verlautet, auf etwa 7 Millionen Rubel geschätzt.

* **Sofia, 14. Mai.** Die Sobranje nahm mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage, betreffend die neue administrative Landtheilung, an, wodurch 3 Millionen Ersparnis erzielt werden sollen.

* **Madrid, 14. Mai.** Der Ministerrath beschäftigte sich mit der catalonischen Frage. Er beschloß, für Catalonien und alle Provinzen eine gewisse Decentralisation der Verwaltung zu gewähren.

* **Lissabon, 14. Mai.** Bei der heutigen Vertagung der von der Regierung eingebrachten Vorlage betreffend Erhöhung der Grundsteuer für kleine Besitzungen stimmte ein Theil der conservativen Majorität unter Führung des früheren Ministers Soao Franco gegen die Regierung. In politischen Kreisen wird diese Spaltung sehr besprochen.

* **Yokohama, 15. Mai.** Der Kaiser nahm die Demission des Finanzministers Watanabe, aber nicht die der anderen Minister an. Der Verweser des Cabinettspräsidentens Saioupi wurde interimistisch zum Finanzminister ernannt.

Manche Hausfrau hätte vor Tobbi die Segel streifen können. Aber keine glaubte das und manche bot ihm bereitwilligst ihren Rath und ihre Hülf bei häuslichen Angelegenheiten an, vorzugsweise aber die Mütter erwachsender Töchter; denn wie die Sachen standen, konnte jetzt der Tobbi dreist eine gute Partie genannt werden!

Er aber lehnte jedes Anerbieten von Hülfeleistung ab. Es fehlte ihm ja weder an Erfahrung, noch an Zeit, was er durch seine Erfolge und auch dadurch bewies, daß er in seinen Ruhestunden, besonders im Winter, auch noch seiner alten Hantrung fleißig oblag und damit manches Stück Geld verdiente, das er dann vorzugsweise zur Verbesserung und Vervollständigung seines lebenden und todtten Inventars verwendete. Er kam sich so reich vor! Mit keinem König der Welt hätte er tauschen mögen.

Warum zauderte er immer noch, das entscheidende Wort zu sprechen?

Anskat war an jenem Abend, als er sich vor Tobbi in seiner ganzen Würde, in seinem ganzen thörichten Stolz zu zeigen beliebte, nicht völlig Herr seiner Worte gewesen. Er war schon angeheitert vom Markt zurückgekehrt und hatte auch nachher noch dem Bier fleißig zugeproben. Da durfte Tobbi es wirklich nicht so genau nehmen mit dem, was er gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Mühlenstraße ist für den durchgehenden Verkehr wieder offen, dagegen ist von heute ab an der durchgehende Wagenverkehr über die Weferstraße (Deich) von der Heringsschifferei bis Nagel's Hotel gesperrt.

Elsfleth, 1901, Mai 15.
Der Stadtmagistrat.
F. F. Ramien.

Seeland-Verpachtung.

Elsfleth. Der Domänenpächter S. Rowehl hier läßt am
Sonnabend, den 18. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Kleinen Vater, Ronne und Westerplate an Ort und Stelle mehrere Parzellen bestes duockfreies Seeland,
2 ha schwedischen Alee,
20 ha Neith zum Zmaligen Mähen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verpachten, wozu Liebhaber einladet
C. Borgstede, Auct.

NB. Pferd und Wagen auf der Plate. Ueberfahrt vom Hammelwarder Schaart.

Verkauf von Schiffsantheilen.

Brake a./B. Am
Sonnabend, den 25. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

werden in F. von Düring's Restaurant hiersebst folgende Schiffsantheile öffentlich meistbietend gegen Zahlungskfrist durch mich verkauft:

- a. Barkschiff „Callao“, groß 939 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- b. Barkschiff „Nautilus“, groß 679 Reg.-Tons, $\frac{3}{100}$;
- c. Barkschiff „Saturnus“, groß 806 Reg.-Tons, $\frac{2}{100}$;
- d. Barkschiff „Mona“, groß 1028 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- e. Barkschiff „J. H. Nicolai“, groß 959 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- f. Barkschiff „Anna“, groß 1391 Reg.-Tons, $\frac{3}{100}$;
- g. Barkschiff „Anna Ramien“, groß 1242 Reg.-Tons, $\frac{3}{100}$ und $\frac{6}{700}$;
- h. Barkschiff „Olga“, groß 1106 Reg.-Tons, $\frac{3}{100}$ und $\frac{6}{700}$;
- i. Barkschiff „Coriolanus“, groß 978 Reg.-Tons, $\frac{29}{700}$ und $\frac{1}{100}$;
- k. Barkschiff „Concordia“, groß 1250 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- l. Barkschiff „Charlotte“, groß 1243 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- m. Barkschiff „Hanna Heye“, groß 1372 Reg.-Tons, $\frac{2}{100}$;
- n. Barkschiff „Amazon“, groß 1339 Reg.-Tons, $\frac{3}{100}$;
- o. Barkschiff „Gerda“, groß 696 Reg.-Tons, $\frac{2}{100}$;
- p. Barkschiff „Titania“, groß 1063 Reg.-Tons, $\frac{1}{100}$;
- q. Barkschiff „Irene“, groß 1066 Reg.-Tons, $\frac{2}{100}$;
- r. Barkschiff „Hyon“, groß 1080 Reg.-Tons, $\frac{2}{100}$;
- s. Barkschiff „Victoria“, groß 695 Reg.-Tons, $\frac{6}{200}$.

Auf Wunsch können auch andere Schiffsantheile mit zum Verkauf kommen.

Ein zweiter Verkaufsaussatz soll vorausichtlich nicht stattfinden.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Fischbeck, Auct.

Frische Spargeln

empfehl
J. D. Borgstede.

Gebr. Stollwerck

27 Hofdiplome

63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago.

Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

Nach den jetzt geltenden Durchschnittssätzen sind in den Aemtern Elsfleth, Brake und Delmenhorst zu versichern:

männliche Versicherte in Lohnklasse III,
weibliche Versicherte und Lehrlinge in II.
Für Mitglieder der Fabrikkrankencassen gelten die dem festgesetzten durchschnittlichen Tagelohn entsprechenden Classen.

Für Versicherte, die auf Grund einer nach Wochen oder längeren Zeiträumen vereinbarten festen Vergütung einen **baaren Nebenverdienst** haben, welcher einer höheren als der nach Vorstehendem für sie maßgebenden Lohnklasse entspricht, müssen Marken der nach dem baaren Jahresverdienst zutreffenden Lohnklasse verwendet werden und zwar bei einem Jahresverdienst

von mehr als 550 M.	Marken der Lohnklasse III
„ „ 850 M.	„ „ „ IV
„ „ 1150 M.	„ „ „ V

Oldenburg, 1901, Mai 2.
Der Vorsitzende des Vorstandes.
Düttmann.

Hôtel „Zum Lindenhof“.

Donnerstag, den 16. ds. Mts., (Himmelfahrtstag):

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der ganzen **Braker Capelle** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Thoms**.

Nach dem Concert: **ANFANG 4 UHR.**
BALL.

Es laden hierzu freundlichst ein
C. Thoms. **G. Hussmann.**

Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht.

X. Oldenburgisches Trabrennen

am Sonntag, den 19. Mai, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu Oldenburg, auf dem Donnerschwerer Exerzierplatz.

Es finden 6 Trabrennen und 4 Officier-Jagd-Hennen statt. Eisenbahnfahrkarten für bestimmte Züge zum halben Preise.

Preise der Plätze: Wagenplatz 6 Personen 10 M. (Mitglieder des Vereins 5 M.), Sattelplatz 6 M. (Mitglieder unentgeltlich), 1. nummerirter Tribünenplatz 3 M., 2. nummerirter Tribünenplatz 2 M., 3. nicht nummerirter Tribünenplatz 1 M., Stehplatz 50 S. Vorbestellung der Eintrittskarten bei Herrn G. von Gruben-Oldenburg.
Der Vorstand.

Ich besorge kosten- und portofrei die Belegung von Geldern bei der **Oldenburger Bank in Oldenburg**, ferner den An- und Verkauf von Staats- u. Communal-Anleihen und in anderen soliden Werthpapieren, die Versendung von Geldern nach Amerika, die Einlösung von Checks und Wechseln in fremder Währung, sowie jeden anderen geschäftlichen Verkehr mit der genannten Bank.

Joh. Rohde, Elsfleth,
Agentur der Oldenburger Bank.

Tägliche frische Eier und Butter bei **D. Rohr.**

Chkartoffeln und Schnittbohnen bei **D. Rohr.**

Zu verkaufen **6 Wochen alte u. größere Schwine.**
D. Rohr.

Theodor von Freeden,

Steinstrasse 48,
zeiget den Eingang sämtlicher

Sommer-Neuheiten

- an.
Zu größter Auswahl:
Hemdblousen, Sonnenschirme,
Knaben-Blousen.
Blousenhemde von 150—600 Pf.
Knabenblousen „ 68—300 „
Sonnenschirme „ 200—800 „
Damen-Gürtel „ 28—300 „
Sommer-Handschuhe 18—130 „
Corsetts in allen Preislagen.

In Massen auswahl:
Schlipse, Wäsche, Schürzen,
Anzüge,
Hosen, Arbeiter-Garderobe.

Strengste Billig ist nicht
Realität! billig, Umtausch
aber gut ist billig. bereit-
willigkeit!

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel
und Kreuz von Bergmann & Co.,
Berlin N.W. v. Frankfurt a. M.
Käuflich per Stck. 50 Pf. in der
Apotheke.

Eruche freundlichst um gef. Rückgabe der von mir geliehenen $\frac{1}{2}$ -Liter Gläser.
Chr. Nagel.

Donnerstag, den 16. Mai,
(Himmelfahrtstag):

Große Karussellfahrt

bei **Abel's** Hause,
wozu ergebenst einladet
der Besitzer.

Tivoli.

Sonntag, den 19. Mai,
von Nachmittags 4 Uhr an,

Ball,

wozu freundlichst einladet
G. Schröder.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit dem Herrn Carl Bunnemann aus Colmar in Oldenburg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Elsfleth, im Mai 1901.
J. F. Ramien.

Redaction, Druck u. Verlag von **E. Birk.**